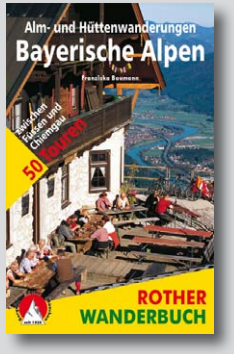
BERGVERLAG ROTHER
www.rother.de

entnommen aus dem Rother Wanderbuch
Alm- & Hüttenwanderungen Chiemgau • Kaiser • Berchtesgaden
von Andrea und Andreas Strauss
ISBN 978-3-7633-3035-5



Chiemgauer Alpen

7 Hofbauernalm, 1380 m

Mit der Kampenwandbahn ★★★

Großes Panorama mit wenig Anstiegsmetern

Den Besuch der Hofbauernalm kann man sich ganz leicht machen. Von Aschau aus fährt man mit den kleinen Gondeln der Kampenwand-Seilbahn hinauf zur Bergstation. Hier steht als erste Einkehr das Berggasthaus direkt auf der Schulter und blickt sowohl ins Voralpenland hinaus als auch in den Südosten. Fast alle Chiemgauer Gipfel von Rang und Namen sind zu sehen. Ja, der Blick reicht noch weiter zu den Loferer Steinbergen, den Tauern und zum Kaisergebirge. Bei so viel Schönheit darf auch das Berggasthaus nicht nachstehen. Es erstrahlt in neuem Glanz mit Glasfassade und Blumenschmuck und heißt jetzt »Sonnenalm«.

Zur Hofbauernalm auf der Südwestseite der Kampenwand geht es im Großen und Ganzen nur bergab. Nur anfangs unter den Felswänden der Sonnwendwand verläuft der Weg kurz höhenparallel. Unbeschwert und ohne Anstrengung gelangt man zur einfach bewirtschafteten Alm. Der Weiterweg schlängelt sich durch den Wald in den Sattel der Dalsenalm hinab. Dieser Einschnitt trennt Kampenwandstock und Geigelsteinstock.

Am Hainbach entlang steigt man ab bis ins Priental. Für ganz Mutige gibt es hier einige grüne Gumpen mit eisigem Bergwasser. Natürlich kann man die Tour auch umdrehen, in Hainbach starten und zu Fuß über die Hofbauernalm zur Kampenwand aufsteigen. Dann geht man auf diesem Weg am besten auch wieder zurück.

Weißblauer Himmel über Sonnenalm und Kampenwand.

Sonnenaufgang überm Chiemsee, von der Kampenwand aus.

KURZINFO

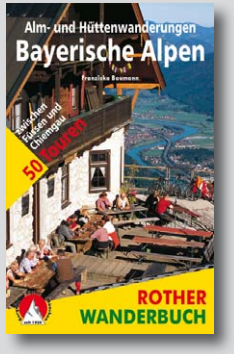
Talort: Aschau, 615 m, siehe Tour 4.
Ausgangspunkt: Parkplatz an der Kampenwandbahn in Hohenaschau, beschildert, gebührenpflichtig auch für Benützer der Bahn, keine Vergütung bei Auffahrt, Tel.: +49/(0)8052/4411, www.kampenwandbahn.de, hierher auch Busverbindung von Aschau.
Gehzeit: 2.45 Std.
Höhenunterschied: 50 m im Anstieg, 840 m im Abstieg.
Anforderungen: Bis zur Hofbauernalm ein schmaler Wanderweg, ab hier eine einfache Almstraße.
Kinder: Geeignet, da wenig Anstiegs-Höhenmeter. Beim Abstieg geht es an einer verfallenen Alm vorbei – Zeit um das Gemäuer zu erkunden und gemeinsam mit den Eltern nach Gespenstern Ausschau zu halten. An der Hofbauernalm stehen große Wiesen zum Spielen zur Verfügung und am Hainbach schöne Gumpen.
Mountainbiken: Mountainbiker sind an der Hofbauernalm wenig unterwegs, den meisten ist die Straße zu steil. Beliebt ist dagegen die Umrundung der Kampenwand (Aschau – Bernau – Piesenhausen – Mühlau – Dalsenalm) mit der Abfahrt hinunter nach Hainbach. Hier verlaufen Wanderweg und Bikestrecke auf derselben Route.
Gipfelmöglichkeit: Kampenwand, 1668 m, über Steinlingalm, 1 Std., mittel.
Tipp: Ohne Benützung der Kampenwandbahn bietet sich von Aschau aus die Almwanderung zur bewirtschafteten Maisalm an.

EINKEHR

Auf der Hofbauernalm sitzen wir auf einer »richtigen« Alm. Was liegt da näher, als tatsächlich auch frische Milch oder Buttermilch zu trinken. Dazu gibt es Brotzeiten und oft auch Süßes.
Sonnenalm: Ehemals Berggasthaus, ganzjährig geöffnet, von Anfang November bis Weihnachten nur am Wochenende bei schönem Wetter, Tel.: +49/(0)8052/4411, Übernachtung ist möglich; 100 m links von der Bergstation.
Hofbauernalm: Kein Ruhetag, almübliche Bewirtung während der Almsaison (Juni bis September).
Weitere Einkehrmöglichkeit: Dalsenalm, etwas abseits, Almprodukte.

BERGVERLAG ROTHER
www.rother.de

entnommen aus dem Rother Wanderbuch
Alm- & Hüttenwanderungen Chiemgau • Kaiser • Berchtesgaden
von Andrea und Andreas Strauss
ISBN 978-3-7633-3035-5



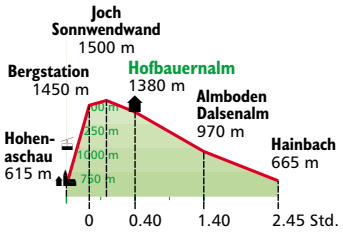
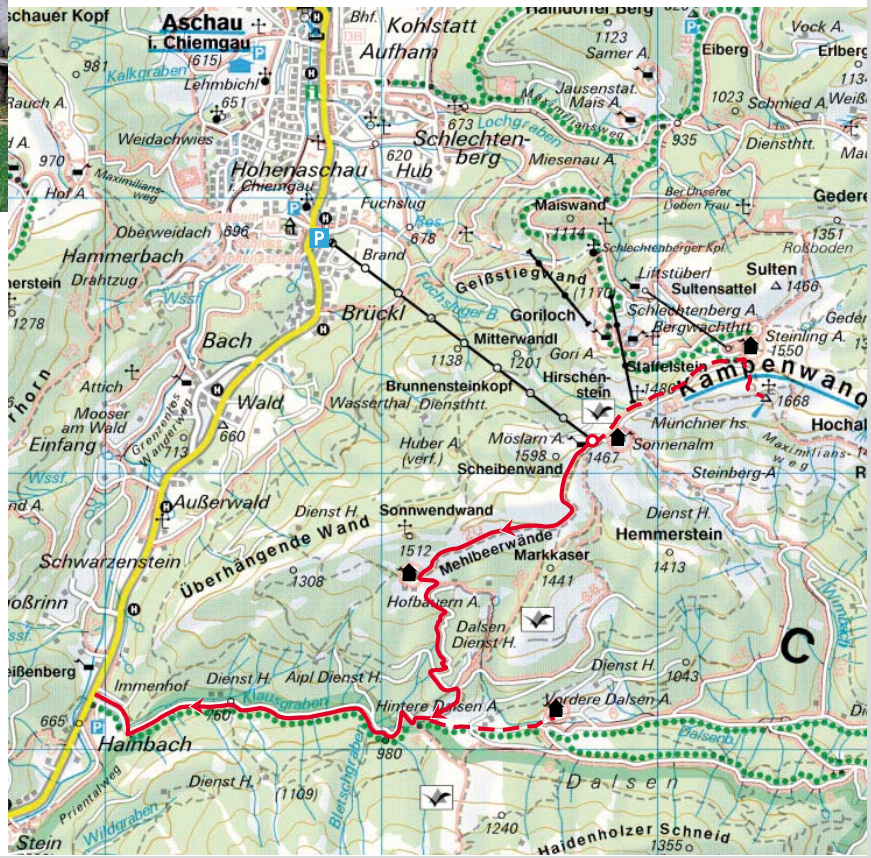
Gemütliches Beisammensitzen an der Hofbauernalm.

Mit der **Kampenwandbahn** zur **Bergstation** (1450 m), von hier steigt man die wenigen Meter auf dem breiten Weg hinauf zum Joch, das den Blick nach Süden und zur Sonnenalm freigibt. Am Joch führt auch schon der beschilderte Wanderweg nach Südwesten hinunter Richtung Hofbauernalm und Dalsenalm. Nach kurzem Abstieg über die Weide verzweigt sich der Pfad. Wir wählen den rechten, der kurz aufwärts führt, dann aber zu den sonnigen Felswänden der Sonnwendwand gebührend Abstand hält. Höhengleich quert man das Kar aus und kann vielleicht sogar den Falken zusehen, die hier ihren bevorzugten Aufenthalt haben.

Nach einer kurzen Steigung erreichen wir das weite Almgelände, das sich von der **Hofbauernalm** (1380 m) bis hierher zieht. Leicht fallend wandert man nun immer nach Südwesten, bis die Alm vor uns auftaucht.

Nach der Einkehr leitet ein teils zügig bergab führendes Almsträßchen durch Wiesen und Wald hinab zur Dalsenalm zwischen Kampenwandstock und Weitlahnerkopf. Noch bevor man die Almwiesen der Dalsenalm sieht, gelangt man zweimal an Forststraßenkreuzungen, an denen wir uns beim ersten Mal links, beim zweiten Mal nach rechts hinab halten (jeweils beschildert). Dieses Sträßchen bleibt nordwestlich des Almbodens im Wald und bringt uns direkt an das obere Ende des Klausgrabens. Eine Forststraße leitet nun – nach einer Serpentine – immer direkt am munteren Bach entlang hinunter bis nach **Hainbach** (665 m) im Priental. Durch Lawinenabgänge war 2005/2006 das Brückchen, das uns auf halber Strecke über den Bach bringt, weggerissen worden, seit dem Sommer 2007 ist das Hindernis aber wieder beseitigt.

Mit dem öffentlichen Bus fährt man anschließend von Hainbach nach Aschau zurück. Achtung: Fahrzeiten beachten! Der Bus fährt werktags



einmal am Nachmittag und einmal am frühen Abend. Sonntags und am Feiertag keine Verbindung; dann wandert man auf den Wegen Nr. 12 und 21 über die Weiler Einfang und Bach nach Aschau, 1.30 Std.